



Die beiden Chamer Abiturienten fühlen sich in Nepal wohl – auch wenn manches zunächst für gewöhnungsbedürftig war.

Gelassenheit hat schon abgefärbt

Lisa Zalenka und Lucas Rautenberg arbeiten in einem nepalesischen Kinderheim

Cham. (hab) 18 Stunden Stromausfall am Tag, Wasserknappheit, Wäschewaschen mit Händen und Füßen, Kochen über offenem Feuer und zweimal täglich Reis mit Linsen waren anfangs durchaus etwas gewöhnungsbedürftig für zwei Abiturienten des Jahrgangs 2015 des Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasiums Cham, die als Volunteers des Vereins Kinderhilfe Nepal Mitterfels seit Januar in einem vom Verein finanzierten Kinderheim arbeiten. Mittlerweile sind diese Umstände Teil des Alltags für Lisa Zalenka und Lucas Rautenberg, in dem sie sich in Nepal gut zurechtfinden und wohlfühlen.

Die Gelassenheit, mit der alle Einheimischen Probleme und Aufgaben angehen, hat schon etwas auf die beiden abgefärbt. So selbstverständlich diese Lebensweise hier auch sein mag, so anstrengend ist sie oftmals für Europäer, wenn es beispielsweise um das Einhalten von Terminen oder die notwendige Erledigung von Aufgaben geht.

Fürsorgliche Nepalis

Dies ist aber eine der wenigen negativen Eigenschaften, die man den Nepalis zuschreiben kann. Ansonsten schätzen Lisa und Lucas die allgegenwärtige Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sehr. So kann es durchaus vorkommen, dass fünf lächelnde Nepalis gleichzeitig zu einem herkommen und sich gegenseitig beratschlagen, wenn man jemanden nach dem richtigen Weg gefragt hat. Aber nicht nur die Leute, denen man auf der Straße begegnet,

sind freundlich und aufgeschlossen, sondern auch alle Mitglieder der großen Familie im Kinderheim, in dem Lisa und Lucas seit Januar tätig sind.

Nachschlag von der Oma

Dass es schlichtweg unmöglich ist, in Nepal zu verhungern, scheint ein ungeschriebenes Gesetz. Auch „Ama“, die „Heim-Oma“, lebt nach diesem Vorsatz, was die neuen Familienmitglieder bei den täglichen Mahlzeiten jedes Mal auf Neue er-

fahren dürfen. Einmal kurz nicht aufgepasst und schon hat man eine lächelnde ältere Frau vor sich stehen und noch ein halbes Kilo Reis mehr auf dem Teller, damit man bloß nicht vom Fleisch fällt. Um etwas Abwechslung in den Speiseplan zu bringen, kochen Lisa und Lucas zwischendurch immer wieder europäische Gerichte wie Spaghetti mit Tomatensauce oder Pfannkuchen. Aber auch die hervorragende nepalesische Küche soll nicht zu kurz kommen. So halfen die beiden fleißig beim Zubereiten von Momos,

den traditionellen, mit Fleisch oder Gemüse gefüllten Teigtaschen, mit.

Dass man eine nepalesische Privatschule nicht mit einer europäischen Schule vergleichen kann, haben die beiden mittlerweile am eigenen Leib erfahren. Zwei deutsche Besucher, die sich nur ein Bild machen wollen, werden kurzfristig als Vertretungslehrer eingesetzt – in Nepal geht das ohne Probleme. Neben den alltäglichen Erlebnissen in der Schule, im Heim oder in der Hauptstadt Nepals haben die Volunteers auch schon Einblick in die Kultur und die Hauptreligion der Hindus bekommen. Tausende Pilger, die an einem Festtag aus allen Regionen des Landes, teilweise sogar aus Indien, anreisen, warten bis zu acht Stunden in einer Reihe, um im Haupttempel zu einem ihrer Götter beten zu können. Und inmitten von Suddhus, Gläubigen, Polizisten, Affen und feiernden Nepalis, inmitten bunter Farben, Musik, Gesängen und Blumen zwei deutsche Jugendliche, die sich überwältigt vom Geschehen des Shivaratri Festivals, dem wichtigsten Feiertag der Anhänger des Gottes Shiva, durch die Menge treiben lassen.

Nashorn und Tiger

Ganz anders hingegen ging es im bereits besuchten Nationalpark im flachen Süden des Landes zu. Nur in Begleitung zweier einheimischer, mit Bambusstöcken bewaffneter Dschungel-Guides bahnten sich Lisa und Lucas einen Weg durch das Dickicht. Dabei trafen sie auf das eine oder andere Tier, darunter ein eher weniger von den Besuchern begeistertes Nashorn. Da hieß es nur noch schnell weg und sich hinter dem nächsten Baum verstecken. Diese Nacht war glücklich und erfolgreich und sie konnten ihren Fußmarsch auf der Suche nach Bären, Elefanten und Tigern fortsetzen. Von letzteren fanden die vier Abenteurer glücklicherweise nur Fußabdrücke im sandigen Boden.

Lisa und Luca haben Nepal bisher als vielfältiges Land zwischen Natur, Frohsinn und Gelassenheit kennengelernt und jeden Tag Spaß daran, ein Stückchen mehr davon zu entdecken. In Nepal würde man sagen: „Ko rameulo bhoyo“ oder auf gut Bayerisch „a fetzn Gaudi“.

Info

Spendenkonto: Kinderhilfe-Nepal-Mitterfels IBAN:DE 68 7425 0000 0570 2533 10 BIC: BYLA-DEM1SRG.



Lisa Zalenka und Lucas Rautenberg arbeiten seit Januar in einem nepalesischen Kinderheim.



Busfahrt auf dem Dach der Welt ...